

Nach dem ersten Schneefall geht die Angst um in den Bayerwald-Gemeinden: Wie lange wird diesmal der Winter dauern? Und reicht das Geld für den Räumdienst? Positive Signale kommen aus dem Finanzministerium: Nachdem sich Staatssekretär **Franz Meyer** so heftig ins Zeug legt, könnten besonders schneereiche Gemeinden bald wieder Geld für den kostspieligen Winterdienst bekommen. Die einstige Winterdienstpauschale gibt es längst nicht mehr, sie war ungerecht und verursachte viel Bürokratie. Zuwendungen bekamen Gemeinden in bestimmten Höhenlagen, die Klimazonen aber waren nicht berücksichtigt. So wurde München (530 Meter über NN) genau so bedacht wie Tittling oder Fürstenstein, die kaum höher liegen - aber ungleich mehr Schnee haben. Überhaupt waren es „Peanuts“, fanden die größeren, reichen Gemeinden und schlugen vor, die „Bagatellen“ dem normalen „Straßenunterhalt“ zuzuordnen. Seitdem gibt's keinen Cent für den Winterdienst. Mancher Bayerwald-Bürgermeister wusste nicht mehr, womit er den Räum- und Streudienst bezahlen sollte.

### Schneekataster für den Winterdienst

Bei der Recherche zur Sicherheit von Hallendächern stieß MdL **Konrad Kobler** zufällig auf einen exakten „Schneekataster“, der genau auflistet, mit welcher Schneehöhe wo zu rechnen ist. Die Belastungen durch den Winterdienst waren lange schon sein Thema, nun aber gab es einen neuen Ansatz für einen Antrag: Und der scheint im Finanzministerium Anklang zu finden. Nachdem nun der Winter so jäh begonnen hat, wäre es aber an der Zeit, die Sache zu entscheiden. Das würde auch die Bayerwald-MdL **Helmut Brunner** und **Helga Weinberger** aus der Verlegenheit erlösen. Denn der oberfränkische SPD-Kollege **Klaus Wolf- rum** fordert unverdrossen die Wiedereinführung der Winterdienstpauschale - und setzt dabei auf die Unterstützung just dieser zwei CSU-Kollegen.

### „Hinterwäldlerische Protzerei“

Grad wichtig haben es die Haushalter des Landtags in diesen Wochen: Sie beraten den Doppeletat 2007/2008, da geht es immerhin um mehr als 71 Milliarden Euro. Verglichen damit

ist der Etat des Ministerpräsidenten winzig, nicht mal 0,2 Prozent vom Ganzen. Aber über die 127 Millionen für zwei Jahre wurde heftig gestritten. Das gehört zum Ritual: Genüsslich gibt die Opposition gute Ratschläge, wie man in der Staatskanzlei noch mehr sparen könnte: Etwa bei Orden und Ehrenzeichen, beim Personal oder bei der Repräsentation. Die CSU ihrerseits lehnt solche Forderungen ebenso zuverlässig ab. Diesmal kam zusätzliche Würze in die Debatte. Nachdem Staatskanzleichef **Eberhard Sinner** die vorbildliche Rolle Bayerns in Finanzfragen gelobt hatte - und zum Vergleich das hochverschuldete Berlin nannte, da fuhr SPD-Finanzexperte **Werner Schieder** aus der Haut: „Hinterwäldlerisch“ sei diese „bajuwarische Sicht“: „Ich würde Ihnen raten, von ihrer Protzerei, von Ihrer Großkotzerei herunterzusteigen“, rief er den Vertretern der

Filmbranche, 40 Prozent des Deutschland-Umsatzes werden in Bayern erwirtschaftet.

### Session bei Phil mit Drummer-Weltstar

Die wichtigste Persönlichkeit in der 1000-jährigen Geschichte des Marktes Tann war bislang **Max Heuwieser**, Gründer des Vereins für Ostbairische Heimatforschung. Jetzt macht ihm der Künstler **Phil L. Herold** Konkurrenz. Um ihn zu besuchen, führen jüngst zwei prominente New Yorker vor: Der Jazz-Drummer und fünffache Grammy-Gewinner **Jeff „Tain“ Watts** und Rap-Star **Tiro**. Phil L. Herold leidet unter spinaler Muskel-Atrophie. Wie beim Physiker **Stephen Hawking** spielt sich bei ihm praktisch alles im Kopf ab: Musik und Kunst sind sein Leben. Mit seinen Bildern, die er meist



Künstler **Phil L. Herold** genoss die Session mit **Jeff „Tain“ Watts** (r.), **Isar-Indianer Willy Michl** und den vier Mädels der Band **Scaredycats**.

Regierung zu. Nach solchem Geplänkel, das **Jürgen Dupper** als amtierender Ausschuss-Chef souverän niedrig hielt, ging's ans Eingemachte: Nur um den Ministerpräsidenten glänzen zu lassen, brauche die Staatskanzlei so viel Geld, schimpfte der Grüne **Eike Hallitzky**. Dass er nicht nur beim Personal, sondern auch bei Orden und Ehrenzeichen knapsen wollte, fand die CSU „schäbig“, auch der SPD ging das zu weit: „So ein Dankeschön fürs Ehrenamt ist viel wert“, fand Dupper.

Mehr Geld wollte die SPD erstaunlicherweise für Filmförderung ausgeben: Bayern sei als Filmstandort bereits von NRW und Berlin-Brandenburg abgehängt. Das ließ CSU-MdL **Engelbert Kupka** aber nicht auf dem Freistaat sitzen: „Bayern ist Spitze“, sagte er und rechnete vor: 1400 Unternehmen mit 15 800 Beschäftigten arbeiten hier in der

nachts am Computer gestaltet, ist er inzwischen weltberühmt, zu seinen Fans gehören **Eric Clapton**, die **Red Hot Chili Peppers**, **Franz Beckenbauer** und die **Rolling Stones**. Für den Drummer **Jeff Watts** ist Phil „einer der besten Pop Artists der Welt“. In New York, Los Angeles oder London - überall spreche man von ihm. Er sei auf bestem Wege, der neue **Andy Warhol** zu werden. Auch **Isar-Indianer Willy Michl** war nach Tann gekommen. Für seine Gäste im Studio „Powerplanet“ hatte Phil die Band „Scaredycats“ aus Eggenfelden eingeladen. Der Female Punk Rock der vier Mädels kam so gut an, dass sich **Jeff** für eine „Freestyle Drum Session“ einlinkte. Nach einigen Minuten stiegen auch **Willy Michl** und **Tiro** ein. Aus der kurzen Session wurde ein zweistündiges Privatkonzert.